

KURZ NOTIERT

Lillifree in der Arena

REGENSBURG. „Prinzessin Lillifree und die verwunschene Insel“ gastieren am Samstag (14 Uhr) in der Donau-Arena. Das Popmusical erzählt eine bezaubernde Geschichte aus der farbenfrohen Bilderwelt der Erfolgsautorin Monika Finsterbusch, Karten: Mittelbayerischer Kartenvorverkauf im DEZ und Tourist-Info im Alten Rathaus.

Film über Anna Schäffer

REGENSBURG. „Anna Schäffer – Leben und Bedeutung einer Heiligen“: Der Film zeigt die schönsten Momente der Heiligsprechungsfeier. Er ist am Sonntag (15 Uhr) im Antoniushaus (Mühlweg 13) zu sehen, eine Produktion der Katholischen Fernsehredaktion im Bistum; Eintritt frei.

Hilfe für die Helfer

REGENSBURG. Rund 1,3 Millionen Menschen in Deutschland sind von Demenz betroffen. Unterstützende Angebote für Betroffene und Angehörige vermittelt eine Vortragsreihe, die die Siemens-Betriebskrankenkasse SBK und die Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt im Rahmen der „SBK-Pflegetour 2012“ veranstalten. Experten sprechen heute (18 Uhr) über „Demenz, was nun?“. Am 6. Dezember (18 Uhr) geht's um Leistungsangebote der Pflegeversicherung, jeweils im Mehrgenerationenhaus Ostengasse, der Eintritt ist frei.

ANZEIGE

WANNINGER MÖBELHAUS
Das neue Wohnvergnügen
Ein Haus der Wanninger-Gruppe

Bitte beachten Sie die Beilage in der heutigen Ausgabe!

WANNINGER in Shopping und bei Käufing

TREND CHECK. WIRTSCHAFTS- und LEBENSSTIL-REPORT

GRATIS 30 PROZENT ZURÜCKGELAHEN

99.- AB INS KÖRBECHEN

Die Service-Nummer für Ihre Beilagenwerbung
(09 41) 207-333

Hier lebe ich.

Bayerwald-Echo Kitzinger-Umschau
Neumarkter Tagblatt Wörther Anzeiger

Info übers Publizieren

REGENSBURG. Die Unibibliothek und der Verlag de Gruyter veranstalten morgen (12.30 Uhr) einen „Open-Access-Lunch“. Interessierte können sich über Trends beim Open-Access-Publizieren informieren: im Schulungsraum der Zentralbibliothek (Raum 602 A, früher: Multimedia-Hörsaal), Eintritt frei. De Gruyter bietet mit der Publikationsreihe Topoi ein sehr erfolgreiches Pilotprojekt im Bereich der Geisteswissenschaften und ist Vorreiter bei der Veröffentlichung von Open-Access-Monographien.

Erbrecht aktuell

REGENSBURG. Das „Forum Erbrecht“ informiert über „Wege aus dem Paragrafendickicht“. Bei dem Zusammenschluss zehn erbrechtlich tätiger Fachanwälte sprechen heute (19.30 Uhr) die Anwälte Alois Biebl, Jürgen Kasstrop und Thorsten Berg im Kaisersaal (Goldenes Kreuz) am Haidplatz, Rechtsanwalt Josef W. Konrad moderiert. Der Eintritt ist frei.



Der Inhaber Stefan Hofmarksrichter mit seinen Mitarbeitern Thomas Oberhofer und Christian Klein (von links nach rechts).

Fotos Volpert

„Lila“ ist nach 25 Jahren eine Institution

SZENE Das Szene-Café feiert dieses Jahr Geburtstag. Der unfreiwillige Umzug im letzten Jahr offenbart sich als Erfolg und bringt neuen Wind in den Betrieb.

VON FRANCA VOLPERT UND CHRISTINE ELSCHKE, MZ

REGENSBURG. Seit April 2011 gibt es das neue Café Lila in der Roten-Hahnen-Gasse. Das Grundkonzept blieb, wie es war, einiges kam neu hinzu, doch ein kleines Detail fehlt. Diese Kleinigkeit fällt wohl nur jahrelangen Stammkunden des „Lila“ auf: „Gustl“ hat keinen Platz mehr an der Bar.

Einige werden sich vielleicht noch an die Messingplakette mit der Gravur „Gustl“ erinnern, die im alten Café in der Pfarrergasse an den Tresen angebracht war. „Dort saß jeden Tag mein treuester Stammkunde und trank seinen Kaffee“, erzählt der Inhaber Stefan Hofmarksrichter. „Da er immer sehr enttäuscht war, wenn sein Lieblingsplatz bereits besetzt war, kamen wir auf die Idee, den Platz mit einer persönlichen Plakette zu markieren.“ Seit diesem Tag habe der Stammgast seinen Anspruch auf den Platz vehement eingefordert. „Wenn er das Café betrat und ein anderer Gast dort saß, hat Gustl diesen mit Verweis auf seine Dauerreservierung verscheucht. Da er dies auf so charmante Weise tat, konnte ihm einfach niemand diesen

Wunsch abschlagen“, berichtet der Besitzer des „Lila“ im Gespräch. Solange das Café in der Pfarrergasse war, sei sein Schild am Tresen hängengeblieben, obwohl der Apotheker bereits vor der Schließung aus Regensburg weggezogen war.

„Lila“ zweimal kurz vor dem Aus

„Es war ein Glücksfall für das Café Lila, dass die Räume in der Roten-Hahnen-Gasse zur richtigen Zeit frei geworden sind“, betont der Inhaber. Anfang 2011 war nämlich Schluss mit

dem Café Lila in der Pfarrergasse, da der Pachtvertrag auslief und nicht mehr verlängert wurde. Dieser Anstoß brachte Hofmarksrichter dazu, sich einen Wunsch zu verwirklichen: Er behielt das Konzept seines Cafés bei und zog mit seinen Mitarbeitern in die freigebliebenen Räume der ehemaligen Oscar Bar.

Es war bereits das zweite Mal, dass das Café Lila kurz vor dem Aus stand. Als es 1987 eröffnet wurde, gab es kaum Szene-Cafés in Regensburg, weshalb das „Lila“ damals eine echte Neu-

heit war. Doch es gab Startschwierigkeiten: Das Konzept, das Hofmarksrichter aus seiner Studienzeit in Berlin mitbrachte, wurde hier in Regensburg nicht angenommen. Als das Café nach einem halben Jahr fast pleite ging, führte der Inhaber die noch heute bei den Gästen beliebte Frühstückskarte ein. „Diese Idee rettete das Café“, so Hofmarksrichter. Seitdem freut sich das Café über großen Zuspruch, vor allem bei Studenten. Dies erklärt sich der Inhaber durch die günstigen Preise und die langen Frühstückszeiten.

Rätseln, wer der Mörder ist

Aus Sicht der Mitarbeiter habe sich die Situation nach den Krisen letztendlich sogar noch verbessert. Dies liege auch an den guten Einfällen der Gäste, die umgesetzt werden. So hätten einige Stammgäste die Idee gehabt, Tatortabende zu veranstalten. Die Krimireihe sei seit langem Kult in Deutschland. Und es mache doch gemeinsam mehr Spaß, wer der Mörder ist. Seitdem schauen jeden Sonntagabend Tatortfans im Nebenraum des neuen Café Lila die Fernsehreihe. Wer als Erster errät, wer der Mörder ist, bekommt seine Getränke aufs Haus.

Für die Zukunft seien erstmal keine großen Veränderungen mehr geplant. Der Inhaber und seine Mitarbeiter hoffen darauf, dass das Café noch viele Jahre im Herzen Regensburgs erhalten bleibt. Und sollte „Gustl“ mal wieder in die Stadt kommen, wird er sich bestimmt auch in dem neuen Café Lila wohlfühlen.



Der Inhaber im Eröffnungsjahr 1987 hinter der Bar des alten Café Lila.



Der Eingang des neuen Café Lila in der Roten-Hahnen-Gasse.

DAS CAFÉ LILA

► **Das Café Lila** gibt es seit 25 Jahren. Es wurde 1987 in der Pfarrergasse als Studentencafé eröffnet.

► **Nach Ablauf des Pachtvertrages** zog das Café im April 2011 in die Räumlichkeiten der ehemaligen Oscar Bar in der

Roten-Hahnen-Gasse. Das neue Café Lila hat sich dadurch deutlich vergrößert. ► **Die Räume des Café Lila** dienen zusätzlich als Ausstellungsräume für Regensburger Künstler. Die Werke können käuflich erworben werden.

Mit 2,4 Promille auf dem Fahrrad erwischt

GERICHT Ein 26-Jähriger fiel einer Streife auf. Er muss jetzt ins Gefängnis.

REGENSBURG. Ein junger Mann war im Juli diesen Jahres vom Kassiansplatz in Richtung Neupfarrplatz unterwegs. Die nächtliche Fahrradtour konnte der Mann nur stark schwankend und in Schlangenlinien meistern. Eine Streifenbesatzung der Polizei beobachtete den 26-Jährigen, wie er erst geradewegs auf eine Gruppe Fußgänger zukehrte, dann im letzten Moment auswich und dabei fast von seinem Drahtesel fiel. Die Beamten stoppten den sichtlich betrunkenen Radler. Der Verdacht: Trunkenheit im Straßenverkehr.

Die angeordnete Blutentnahme ergab bei dem jungen Mann nicht nur den bedenklich hohen Wert von 2,4 Promille Alkohol, sondern auch noch einen Drogencocktail aus Morphinen, Codein, Cannabis-Rückständen und Tranquilizern. Jetzt musste sich der Radfahrer wegen fahrlässiger Trunkenheit im Straßenverkehr und wegen Diebstahls vor dem Amtsgericht verantworten – der Mann hatte eine Woche nach seiner Radltour bei einem Discounter im Stadtsüden auch noch eine Dose Tabak für knapp 17 Euro gestohlen.

Der Angeklagte gestand vor Gericht ohne Beschönigung die Tatvorwürfe. Bei dem Diebstahl habe er „etwas rauchen wollen, aber kein Geld mehr“ gehabt. Die Trunkenheitsfahrt erklärte

der drogenabhängige junge Mann mit den Worten: „Ich vertrag halt keinen Alkohol.“

In den vergangenen Jahren lief einiges bei dem Regensburger schief: Für seine jungen Jahre hat er schon zahlreiche Vorstrafen – Verkehrs- und Betäubungsmitteldelikte sowie Diebstahle – auf dem Kerbholz. Zwei Monate verbrachte er erst vor kurzem im Gefängnis. Die Bewährungsstrafen für zwei weitere Straftaten wurden erstinstanzlich bereits widerrufen.

Der Angeklagte beteuerte jedoch, er sei seit seiner Haftentlassung im Oktober „clean“. Er habe den Freundeskreis gewechselt, mache jetzt mehr Sport und habe sogar einen Job in Aussicht. Sein Verteidiger Dr. Georg Karl bat deshalb noch mal um die Chance einer

Bewährungsstrafe für seinen Mandanten, bei einem strengen „Bewährungskorsett“ an Auflagen.

Doch die Anzeichen einer Besserung genügte der Staatsanwältin und der Richterin nicht. Vier Monate Gefängnis forderte die Anklagevertreterin für den 26-Jährigen. Zwar sei die Gefahr, die von dem Fahrrad ausging, vergleichsweise gering gewesen. Das Problem seien aber die Vorstrafen und zwei offene Bewährungsstrafen des Angeklagten. Richterin Ursula Schimke-Kinskofer sah das genauso und verurteilte den Regensburger zu einer Haftstrafe von zwei Wochen und zwei Monaten. Die müsse der Angeklagte erst verbüßen, dann könne er mit der Umsetzung seiner guten Vorsätze beginnen. (mov)